

Zweifelhafte Diademe

(Dies ist eine zusammenfassende Übersetzung zweier Artikel der Zeitschrift „The Australian Philatelist“ vom 25. Mai 1898 und 25. Juli 1898 mit <Anmerkungen> von Manfred Klimmeck).

Im Mai 1898 wurde eine bemerkenswerte Anzahl der 2d und 3d New South Wales, Diadem Typ, mit seltenen Fehlern des Wasserzeichens in Sydney zum Kauf angeboten.

Zuerst kamen verschiedene gebrauchte Kopien der 2d mit Wasserzeichen 8 auf den Markt, obwohl nur eine einzige Specimen-Marke mit diesem Wasserzeichen bekannt war, danach dann auch die 3d, sowohl gebraucht und postfrisch mit Wasserzeichen 2.

<Es ist mir nicht eindeutig klar, welches Design im Jahre 1898 als Diadem bezeichnet wurde. Laut Robson Lowe zählen diese beiden dazu, auch wenn ein anderer Grafiker am Werk war, als der die quadratischen Formate erstellt hat>

<Eine 2d mit Wmk 8 und 3d vom gleichen Typ mit Wmk 3 gab es nur von Stanley Gibbons Typ 16, Nr. 113 und Nr. 117. Für diese Werte kann es sich nur um die „Small Diadem Issue“ handeln, SG-Type 16 und Michel-Type f aus 1856>

<In den Katalogen ist dieser Wert kaum zu finden. Bei Michel ist es 14 W III ohne Preisangabe und 15 W mit einem Preis von 4.800 €. Auch Stanley Gibbons gibt in der aktuellen Ausgabe von 2006 für 2d mit Wmk 8 (SG 112d) keinen Wert an, für 3d mit Wmk 2 (SG 117a) jedoch 3.250 BPF, was dem Michel-Wert sehr nahe kommt.

Robson Lowe weist die „8“ jedoch aus. Nach seiner Aussage wurde von beiden Marken nur jeweils ein Bogen gedruckt. Eine gebrauchte Kopie beider Exemplare befindet sich in der Royal Collection.

Es handelt sich daher um folgende „Allerwelts-Marken“, die viele von Ihnen in den eigenen Alben haben werden>



79/04

Die 2d-Marken waren in „Fine“ Qualität und galten unzweifelhaft als echt. Das Wasserzeichen war hervorragend zentriert und auch der Gummi in der Variante „old brown“ war noch großzügig vorhanden

Die Farbe der 3d war ziemlich unbefriedigend. Es gab zwei Varianten : gelb und graßgrün, keine von beiden passte zu den Referenz-Kopien in der Sammlung von Mr. Himmelhoch.

Falls Sydneys Sammler überrascht waren über dieses erste Los, so können die Gefühle eher nachempfunden denn beschrieben werden, als ein weiteres Los auf den Markt kam, diesmal die 2d mit Wasserzeichen 1 <Mi. 14 W I>.

Endgültig am Ende waren die Philatelisten, als die 2d mit Wasserzeichen 6 auftauchte <in Michel und Stanley Gibbons nicht geführt>.

Wir <Fred Hagen; Briefmarkenhändler> haben unverzüglich Nachforschungen angestellt und hoffen, in den nächsten Monaten verbindliche Informationen liefern zu können. Für den Moment können wir nur sagen, dass es große Zweifel bzgl. der Echtheit dieser Wasserzeichen gibt.

Den potenziellen Investoren wird dringend geraten, die Ergebnisse dieser Untersuchung abzuwarten.

< Ende des Artikels von Mai 1898 >

<Richtig spannend wird die Angelegenheit in der Ausgabe vom 25. Juli 1898 mit der Überschrift>

The Imperf. Diadem Swindle

Es gab Vermutungen, dass die seltenen Wasserzeichen-Fehler der 2d und 3d imp. von NSW in betrügerischer Absichten bei der Produktion hergestellt wurden. Leider haben die Postbehörden teilnahmslos Zeit verstreichen lassen, denen diese Vermutung zur Untersuchung mitgeteilt wurde. Unglücklicherweise dauerte es mehr als zwei Monate, bis diese Idee sehr lebhaft bestritten wurde. Daher habe ich <Fred. Hagen = Briefmarkenhändler und Herausgeber dieser Zeitschrift: der Autor von 1898> selber die Untersuchungen fortgesetzt und zwar erfolgreich.

Es konnten folgende Fakten festgestellt werden:

Anfang April erwarb ich einige dieser Exemplare; 2d mit Wmk „8“ gestempelt und 3d mit Wmk „2“ ungestempelt. Die Marken wurden sehr genau untersucht und es gab keinen Hinweis darauf, dass sich jemand daran zu schaffen gemacht hat.

Einige Tage später wurden diese Marken zu Mr. C.J. Phillips und auch zu Mr. Peckitt weitergeleitet. Innerhalb der nächsten 10 Tage stieg mein Zweifel, ob es sich wirklich um Originale handelte. Ich hörte von anderen Käufen der selben Fehler. Innerhalb der nächsten 2-3 Wochen wurden noch weitere „Fehler“ angeboten, so dass ich davon ausging dass hier nicht alles mit rechten Dingen zuging.

Die Marken wurden dann am 26.4.1892 von Sydney aus nach England gesandt, <der Briefverkehr wurde leicht verkürzt wiedergegeben>

Sehr geehrte Herren,
 bitte senden Sie mir die beiden Marken NSW 2d wmk „8“ und 3d wmk „2“ zurück, da ich schwerwiegende Zweifel an ihrer Echtheit hege und glaube, dass es sich um Reprints handelt. Ich kann dies noch nicht beweisen aber es gibt bereits Untersuchungsergebnisse der Postbehörden und eines abgestellten Detektivs. Meine Zweifel basieren auf der Überlegung, dass zumindest 12 Exemplare <ein Bogen> beider Ausprägungen existieren müssten.

Die 3d-Marken weisen nicht die korrekte Farbe auf und die getesteten 2d sind ohne Zweifel eine Fälschung. Wie bereits erwähnt, habe ich noch keine definitive Aussage; dennoch möchte ich beide Ausgaben vom Verkauf zurückziehen und Ihnen raten anderen potenziellen Käufern am Londoner Markt entsprechend abzuraten.

Ich gehe davon aus, dass diese Marken bereits vor 10 Jahren erstellt wurden, als die Behörden die Möglichkeit erhielten, einige dieser Marken als SPECIMEN zu erstellen. Überreste des Wasserzeichen-Papiers wurde dann gestohlen und anderweitig verwendet. Diese Umstände werden gerade von den Behörden untersucht.

Sollten Sie diese Informationen privat oder sonst wie verwenden, erwähnen Sie bitte nicht meine Ansichten, da ich falsch liegen könnte.

Fred. Hagen

Ebenfalls wurde ein Brief an den stellvertretenden Postminister (Deputy Postmaster General) am 28.4.1898 gesandt:

Sehr geehrter Herr,

Ich würde gerne Ihre Aufmerksamkeit auf etwas lenken, was vielleicht nicht in den Zuständigkeitsbereich Ihrer Abteilung fällt, aber dennoch eine unrechtmäßige Verwendung der Platten der frühen Ausgaben der Marken von NSW betrifft.

Ich lege Ihnen eine 2d – Marke bei, die zwischen 1854 und 1862 verwendet wurde. Diese Marke wurde ursprünglich gedruckt auf Papier mit dem Wasserzeichen „2“, d.h. Entsprechend dem Markenwert. Pro Bogen gibt es hier 120 Exemplare.

Durch einen unglücklichen Zufall wurde diese Marke auf Papier gedruckt, welches für die 8d vorgesehen war und somit das Wasserzeichen „8“ aufwies. Ein entsprechender Bogen reichte nur für 100 dieser Ziffern.

Auch unter Berücksichtigung dieses Fehlers ist ein zentriertes Wasserzeichen „8“, auf einer 2d Marke extrem selten und wird mit 80 Pfund bewertet. <120 Marken wurden auf einen Bogen gedruckt, der für 100 Marken gedacht war, hier ist ein zentriertes Wasserzeichen wirklich eine Ausnahme.>. Die beigelegte Marke scheint eine dieser Raritäten zu sein.

Die beigelegte Marke befand sich in einem Paket von mehreren 2d mit wmk „8“ und 3d mit wmk „2“. Bisher wurden 13 der 2d-Marken mit wmk „8“, 8 der 3d-Marken mit wmk „2“ und eine bisher unbekannte Variante einer 2d-Marke mit wmk „6“ in Sydney zu Kauf angeboten.

Das plötzliche vermehrte Auftauchen, dieser extrem seltenen Stücke lässt mich Unregelmäßigkeiten in der Produktion vermuten.

Marken und Papier scheinen original zu sein aber die Stempel werden als Fälschung betrachtet.

Diese Erkenntnisse führen dazu, dass diese Marken Probe-Drucke (Proof Impressions), erkannte Fehler oder aus dem Markt zurückgezogene Exemplare sind. Möglich ist auch, dass sie von jemandem aus Behördenkreisen gedruckt wurden, der Zugang zu den Platten und zum Papier hatte.

Es würde mich freuen, wenn Sie die beigelegten Marken nach der Prüfung zurücksenden.

Fred Hagen

Am 29. April erhielt ich <Fred Hagen> eine offizielle Antwort auf die Frage nach der Echtheit: die 2d wurde als Fälschung klassifiziert. Nach Rücksprache mit den eigenen Rechtsanwälten wurden Detektive beauftragt, diese behördliche Stellungnahme zu untersuchen. Zur selben Zeit erhielten wir weitere 5-6 Exemplare zur Untersuchung aus Melbourne, alle mit fehlerhaften Wasserzeichen, eine 2d mit Wasserzeichen „doubled line 1“ <Michel 14 WI, Katalogwert 6.600 €>.

Ebenfalls wurden mir Briefe vorgelegt, in denen eine 2d mit „double line 6“ angeboten wurde.
<ist in der mir vorliegenden Literatur nicht bekannt>

Die erste Andeutung, dass etwas mit dem Papier falsch sein könnte, kam in einem Brief von Mr. Ackland vom 16. Mai.

Er schrieb, dass offensichtlich anderes Papier mit „8“ und „2“ verwendet wurde, wodurch die Marken dicker als üblich erscheinen.

Es wurde festgestellt, dass die Marken nachträglich gedünnt wurden aber weiterhin das Wasserzeichen „8“ enthielten.

Am 2.6.1898 wurden diese Marken an die Behörden zur Überprüfung gesandt. Diese haben nicht sofort reagiert und Fred. Hagen legte bei den Behörden noch einmal nach. Er wollte diesen Fall bei Bedarf an eine Detektei übertragen.

Am 5. Juli kam dann die Antwort der Behörden. Die 2d mit Wasserzeichen „8“ <Michel 14 W III ohne Preis> wurde „irregulär“ verausgabt. Der Fall wird an das Schatzamt übergeben, die den Druck der Postwertzeichen überwacht. Nach neun Wochen der Nachforschung gab es somit keine juristisch verwertbare Aussage der Behörden.

<Die Behörden sind nicht besonders interessiert aber Hr. Hagen forscht weiter. Mittlerweile gibt es sogar Aussagen von Stanley Gibbons – ein nicht ganz unbekannter Name.>

Nach seiner Auffassung ist die 2d in blau ein Original welche auf Papier mit doppellinie „5“ <Michel 14 W II zu 95 €> gedruckt wurde.

Dieses Wasserzeichen wurde für größere Marken verwendet und erscheint daher niemals sauber positioniert auf der 2d. Daher ist es auch sehr einfach eine blaue 2d ohne irgendein Wasserzeichen zu finden.

Die eingesandte Marke wurde in Anwesenheit von Mr. Bacon bedampft <oder tatsächlich gekocht ???> und das Wasserzeichen kam, wenn auch nur sehr schwach, zum Vorschein.

Stanley Gibbons empfahl die Marke mit den recht häufigen Reprints mit „specimen“ zu vergleichen. Man wird feststellen, dass diese von sehr abgenutzten Platten gedruckt wurden, während die eingereichte 2d auf Grund des scharfen klaren Druckes kein Reprint sein kann.

Die 3d wurde nicht bedampft <gekocht ???>. Nach seiner Auffassung dass sie von einem späten Druck von gezähnten Marken stammen muss. Diese spezielle Farbe wurde nie bei einer ungezähnten Ausgabe gefunden.

Nach Auffassung der Experten Mr. Phillips, Bacon und Gordon Smith handelt es sich also um Fälschungen.

Diese Auffassung halte ich <Fred Hagen> für falsch. Ich bin sicher, dass man zu denselben Schlussfolgerungen wie ich gelangt wäre, wenn man die Untersuchungen nur weiter fortgesetzt hätte.

Die gefälschten Wasserzeichen sind den Originalen außerordentlich ähnlich in Größe und Form, und es wird schwierig nachzuweisen, dass es sich nicht um Originale handelt.

Ich habe herausgefunden, dass die ursprünglichen Marken gedünnt wurden, wie die Prussian-Marken, wenn nicht gar noch dünner auf einer sogenannten Goldschläger-Haut („goldbeater's skin“).

<Das Wörterbuch für das Minenwesen im Internet definiert dies als: the prepared outside membrane of the large intestine of cattle used for separating the leaves of metal in goldbeating and sometimes as the moisture-sensitive element in hygrometers.>

Die Marke, obwohl sie wie Mr. Ackland bemerkte, mit einem zusätzlichen Blatt Papier rückseitig verstärkt wurde, weist zwei separate Papiere über die gesamte Fläche der gedünnten Marken auf. Beide Papiere sind sehr weiß und extrem dünn, wobei eines noch dünner als das andere erscheint.

Das dünnste Blatt wurde direkt mit der Marke verbunden. Auf diesem Blatt befindet sich das Wasserzeichen, eingedrückt oder ausgeschnitten. Das zweite Papier wurde dann darüber gelegt.

Der Gummiklebstoff, der diese Papiere zusammenhält muss sehr stark sein, da er dem Kochen bzw. Der Bedampfung für mehrere Minuten stand gehalten hat.

Auf einem weiteren Exemplar wurde eine braune und schmutzige Gummierung verwendet, wodurch auch das besondere weiße Aussehen des Basis-Papiers verhindert oder reduziert wurde.

Auch wenn man wollte, man bekam diese Papiere nur sehr schwer von einander getrennt.

Die Marken wurden drei Stunden lang in Wasser und danach in kochendes Wasser gelegt; sie blieben zusammen.

Nach dieser Behandlung war es nicht mehr möglich, das Papier als eine Einheit zu entfernen. Nachdem auch die zweite Papierschicht von der 2d entfernt wurde, waren alle Hinweise auf das „8“ Wasserzeichen verschwunden. An einer Ecke der Marke konnte ein Teil des dicken Bereichs der „2“ entdeckt werden.

Drei unterschiedliche Marken wurden auf diese Weise untersucht und auf jeder Marke wurde das ursprüngliche Wasserzeichen sichtbar.

Des Weiteren wurde eine 3d untersucht. Nachdem alles „Fremdpapier“ entfernt wurde, war das normale Wasserzeichen „Large Crown, 2nd type, reversed“ sichtbar.

Zusammenfassend muss ich <Fred Hagen> meinem Bedauern über meine Bemerkungen und Anspielungen von vor 10 Jahren Ausdruck verleihen, aber die damaligen Untersuchungsergebnisse ließen keine andere Aktion zu.

Es wurden Detektive eingeschaltet und in der „Evening News“ vom 19 Juli erschien dann folgender Artikel:

„Angebliche erhebliche Fälschungen : Japaner und Ehefrau verhaftet“

Als Ergebnis kürzlich durchgeführter Untersuchungen der Detektive Roche, Brown, und Donovan, die durch einen gut bekannten Briefmarken-Händler beauftragt wurden, wurde diesen Abend eine junge verheiratete Frau in ihrem Haus in Derwent Street, Glebe festgenommen. Später wurde dann auch ihr Ehemann, ein japanischer Graveur, festgenommen.

Ihnen wird vorgeworfen, sieben Postwertzeichen gefälscht und in Umlauf gebracht zu haben. Sie sollen verschiedene Marken von geringem Wert derart gefälscht haben, dass der Anschein von Marken von großem Wert entstand.

Diese Marken wurden privat und über Händler verkauft. Ein Käufer schöpfte Verdacht, da von diesen sehr seltenen Marken mehrere zur selben Zeit in derselben Stadt angeboten wurden.

<Zusammenfassung :

Durch eine spezielle Form der Fälschung wurden übliche Marken zu Raritäten gemacht, die es vorher noch nicht gab. Es wurden keine Besonderheiten kopiert, sondern erst erschaffen.

Hierzu wurde die Original-Marke extrem verdünnt. Auf diese Marke wurde ein sehr dünnes Papier mit dem gewünschten Wasserzeichen und darauf auf ein dickeres Papier befestigt.

Der verwendete Klebstoff überstand offensichtlich extreme Behandlungen, so dass die drei unterschiedlichen Schichten nicht erkannt wurden.

Obwohl es sich eindeutig um Fälschungen handelt, befindet sich jeweils eines der 12 möglichen Exemplare in der Sammlung des britischen Königshauses.>